

Ohne tiefgreifende Veränderungen hat die Universität Leipzig keine Zukunft als geachtete Stätte der Wissenschaft für Studenten und Wissenschaftler. In großer Sorge um unsere Universität formulieren wir die folgenden Forderungen. Wir wollen dabei den interimistischen Rektor in seinen Reformbestrebungen unterstützen.

1. Durch die willkürliche und völlig verfehlte Wissenschafts- und Berufungspolitik der SED ist das Reservoir von geeigneten, nicht diskreditierten und nicht korrumpierten Kandidaten für Leitungsaufgaben unter den Hochschullehrern sehr gering. Um dieses Reservoir zu vergrößern, fordern wir, daß alle habilitierten oder B-promovierten Wissenschaftler und in Ausnahmefällen auch promovierte Wissenschaftler für neue Leitungsaufgaben kandidieren und gewählt werden können.

2. Jeder, der für ein neues Amt an unserer Universität kandidiert, um gewählt zu werden, hat in Übereinstimmung mit dem Beschluß des Konzils die folgende schriftliche Erklärung in seiner Sektion, Klinik, Verwaltungseinheit oder vergleichbaren Einrichtung auszuhängen und ein Exemplar sowohl beim Rektor als auch beim Personalrat der Universität zu hinterlegen.

„Hiermit erkläre ich eidesstattlich, daß ich mich niemals schriftlich zur Mitarbeit für das ehemalige Ministerium für Staatssicherheit oder das ehemalige Amt für nationale Sicherheit verpflichtet habe.

Ich bin mir dessen bewußt, daß diese Erklärung überprüft wird und ich im Falle einer Falschaussage die Universität sofort verlassen muß und mit juristischen Konsequenzen zu rechnen habe.“

3. Wir fordern, daß die neu zu bildende Rehabilitierungskommission der Universität ohne Ansehen der Person energisch den Verfehlungen der Vergangenheit vor allem auf dem Berufungsgebiet nachgeht.

Ferner fordern wir die Universitätsleitung auf, ernsthafte Konsequenzen aus den Untersuchungsergebnissen zu ziehen, bis zum Antrag auf Abberufung und bis zu Entlassungen.

Gegenüber den Opfern solcher Praktiken ist Wiedergutmachung zu leisten. Die Namen der Mitglieder der Rehabilitierungskommission müssen in der Universitätszeitung veröffentlicht werden.

4. Im Interesse einer konsequenten Erneuerung der Universität im politisch stark belasteten sozialwissenschaftlichen Bereich empfehlen wir, daß alle Hochschullehrer ab 58 Jahren in den Vorruhestand versetzt werden.

5. Wir fordern, daß unabhängig von ihrem Alter alle diejenigen Hochschullehrer die Universität zu verlassen haben, die durch direkte Intervention der SED berufen worden sind, politisch diskreditiert sind oder andere Wissenschaftler und Studenten in ihrer Entwicklung behindert haben.

6. Die eigenmächtige und rechtswidrige Umbenennung von Sektionen, Wissenschaftsbereichen und Lehrstühlen (z. B. Sektionen Marxismus-Leninismus, Wissenschaftlicher Kommunismus und Wirtschaftswissenschaften) ist umgehend rückgängig zu machen.

7. Jeder Lehrstuhl, dessen Gegenstand in enger Verbindung mit der untergegangenen Gesellschaftsordnung stand, verliert automatisch seine Existenzberechtigung (z. B. politische Öko-

ERKLÄRUNG

nomie, alle Spielarten von sozialistischem Recht und von Parteigeschichte, Wissenschaftlicher Kommunismus etc.).

Statt dessen sind entsprechend internationalen Standards neue Lehrstühle zu konzipieren und im gesamten deutschsprachigen Raum auszuschreiben.

8. Ist bei Lehrstühlen der Gegenstand nur teilweise verschwunden, so werden die jetzigen Lehrstuhlinhaber damit beauftragt, sofort neue Konzeptionen nach internationalen Kriterien zu erarbeiten. Diese Konzeptionen bedürfen der Zustimmung durch den zuständigen Minister.

9. Nach dem Herbst 1989 hat es an der Universität auch in dem Wasserkopf der Verwaltung einen großen „Etikettenschwandel“ gegeben. Zwar hat man formal einige Institutionen aufgelöst, die für alle sichtbar die Willkürherrschaft der SED (z. B. die SED-Kreisleitung) und die Militarisierung der Universität (z. B. militärische Abteilung und Zivilverteidigungsabteilung) deutlich machten. Ihr Personal hat jedoch in anderen Verwaltungseinheiten „warme“ Plätze erhalten.

Wir fordern deshalb, daß die Universitätszeitung folgendes veröffentlicht:

Wie war der Personalbestand in der Verwaltung am 1. 9. 1989 und am 1. 7. 1990?

Zur Vorbereitung einer dringend benötigten Verwaltungsreform fordern wir, daß für jeden einzelnen Angehörigen der Universitätsverwaltung folgendes schriftlich erstellt wird:

a) Seit wann hat die/der Betreffende die Stelle inne?

b) Wo war sie/er am 1. 9. 1989 tätig?

c) Wie sieht ihr/sein detaillierter Funktionsplan aus?

Wir fordern, daß alle entscheidenden Verwaltungsstellen in mindestens einer großen deutschen Tageszeitung neu ausgeschrieben werden. Von allen Bewerbern wird eine schriftliche Erklärung wie unter Punkt 2 gefordert.

10. Der Name „Karl Marx-Universität“ steht für eine unseelige vierzigjährige Vergangenheit unserer Universität. Wir fordern den Akademischen Senat auf, in seiner nächsten Sitzung zu beschließen, daß unsere Universität in Zukunft den traditionsreichen Namen **Universität Leipzig** trägt. Hierzu bedarf es aus juristischer Sicht keiner Urabstimmung an der Universität.

11. Wir fordern die Entfernung des unästhetischen Monuments am Hauptgebäude sowohl sämtlicher Büsten politischer Persönlichkeiten. Die Zeit der „Säulenheiligen“ und der „politischen Halbgötter“ ist vorbei.

12. Wir fordern die sofortige Aberkennung der Ehrendokortitel, die durch politische Intervention der SED zustande gekommen sind. In diesem Zusammenhang fordern wir die Einsetzung einer Kommission, die die Verteilung der Ehrendoktorwürde in den vergangenen 45 Jahren überprüft und der Öffentlichkeit einen Bericht vorlegt.

13. Die Universitätszeitung ist ab sofort in den Dienst des Demokratisierungsprozesses und der umfassenden Reformbestrebungen an unserer Universität zu stellen.

14. Wir fordern, daß die Wahlordnung für die Vertrauensabstimmung sowie für die geheimen Wahlen der neuen Leitungsgremien an der Universität in der Universitätszeitung veröffentlicht wird, damit die alten Kräfte nicht weiterhin manipulieren können.

Uns erreichen massive Beschwerden, daß diese Kräfte bei Verkennung der Lage mit allen möglichen Tricks und sogar mit Druckausübung versuchen, Vertrauensabstimmungen in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Wir rufen jeden einzelnen Universitätsangehörigen auf: Geben Sie in den geheimen Vertrauensabstimmungen und Wahlen nur solchen Kandidaten Ihre Stimme, die ihr Vertrauen verdienen. Sorgen Sie auf diesem Weg für eine längst überfällige personelle Erneuerung an unserer Universität.

Im Namen der Reformgruppe, bestehend aus Vertretern der Medizin, der Naturwissenschaften, der Geistes- und Sozialwissenschaften

PANOS TERZ (Völkerrechtler) und
EBERHARD ZEIDLER (Matematiker)
Leipzig, den 6. 8. 1990